

dazu, schließlich werden ganze Bilder ornamental verwendet. Daß ein Ornamentstil, der den struktiv organischen Charakter des Ornaments negiert, reizendes leisten kann, ist durch die japanische Ornamentik erwiesen, ihre letzten Phasen zeigen, daß die Phantasie unsicher geworden ist.

Kann nach dem heutigen Stande der Forschung eine japanische Kunstgeschichte nur zu vorläufigen Ergebnissen gelangen, so sind wir Münsterberg doch zu Dank verpflichtet, daß er den Mut gehabt hat, schon jetzt eine zusammenfassende Darstellung und in ihr die Richtlinien für weitere Studien zu geben. Bezold.

Das Tiroler Volk in seinen Weistümern. Ein Beitrag zur deutschen Kulturgeschichte von Franz Arens. (Drittes Heft der Geschichtlichen Untersuchungen, herausgegeben von Karl Lamprecht. Gotha.) Friedrich Andreas Perthes, Aktiengesellschaft. 1904. XIV. und 436 SS. 8.

Eine historische Darstellung des »Seelenlebens« der tiroler Bauern, einen »Beitrag zur Geschichte der deutschen Volksseele, die unsere Besten heute erstreben«, will Verf. geben, um damit der »historischen Erkenntnis des Seelenlebens« überhaupt vorzuarbeiten. Die vier Bände der Tiroler Weistümer in der großen schönen Sammlung der bäuerlichen Rechtsquellen Österreichs sind ihm der lautere Born gewesen, aus dessen Tiefen die mannigfaltigen Zeugnisse alttiroler Lebens und Fühlens zu heben waren. Auch das reiche Erbgut der volkstümlichen Überlieferungen des Landes, vor allem seiner Sagen und Märchen, wie es vorzüglich in den geschätzten Sammlungen Zingerle's geborgen ist, ward mit herangezogen. Ergiebige Ausbeute ist zutag gefördert und in sieben großen Abschnitten gesichtet und vor uns ausgebreitet: Äußere Bedingungen des tirolischen Volkslebens; Innere Anlage des tirolischen Volkstums; Stellung zur Natur; Innere Grundlegung des sozialen Lebens; Über Wertungen; Das sittliche Leben; Das Recht — das sind die bedeutsamen Stoffgebiete, deren Erörterung man mit gespanntem Interesse entgegensehen mag. Die Materie ist zu anziehend, die Darlegungen des Verfassers sprechen zu eindrücklich und vielfach in so fesselnder Weise, daß fürs erste jedem Genüge geschieht, der für die engere Welt bescheidener Lebenskreise des »kleinen Mannes« Herz und Augen offen behält und gerne auch in der Entwicklungsgeschichte des deutschen Durchschnittsmenschen Umschau hält.

Nur schade, daß Arens, der mit Lamprecht an der Idee einer inneren Gesetzmäßigkeit der menschlichen Natur festhält und überall Entwicklungstendenzen auf der Spur zu sein glaubt, seinen Reichtum gewonnener Tatsachen dem unseligen System einer alles vergewaltigenden Konstruktion zum Opfer bringt. Diese hindert ihn auf Schritt und Tritt ureinfachste Dinge in ihrer wahren schlichten Wesenheit, in ihrem natürlichen ursächlichen Zusammenhang zu erschauen und treibt ihn wiederholt, selbst den harmlosesten Wortlaut seiner Quellen mit dem unfreien Gewande eines die konkreten Dinge und Erscheinungen verkennenden Theoretisierens und Schematisierens zu umkleiden. Dazu hat man nur zu oft das unbehagliche Gefühl, daß der Geschichtsschreiber des tiroler Volksempfindens wohl nie ein persönliches Verhältnis zum lebendigen Volkstum gewonnen hat. Jedem, der sich ernstlich mit dem Buche beschäftigt, muß dies zur Überzeugung werden.

Auf der Literaturtafel erscheint auch Adolf Pichlers Name. Wie dieser feine Kenner und gemütvollte Schilderer seiner Landsleute wohl geurteilt hätte, wenn ihm die Arens'sche Sektion des Seelenlebens seiner lieben Gebirgler noch zu Gesicht gekommen wäre!
HH.

Die Hoh-Königsburg als Ruine. Von Gustav Dietsch. Leipzig. G. Hedeler. 1905. 8.

Eine neu bearbeitete Übersetzung aus dem Französischen mit 12 guten Abbildungen und einer Grundrißkarte. Bei dem billigen Preise von 1 *M.* ein empfehlenswertes Nachschlagewerkchen, das dieses im Vordergrund des Interesses aller Burgenfreunde stehende Bauwerk historisch erläutert und schließlich auch eine kurze Darlegung der Verhältnisse